

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Subscription rates table with columns for 'Abonnementspreise' and 'Verkaufspreis'.

Verkaufspreis: Einzelheft 10 Cts., 10 Hefte 1.00, 100 Hefte 10.00.

Interlobpreise: Die einseitige Postzeitung oder deren Raum: 10 Cts.

Das IV. inner-schweiz. Schwingerfest.

Einen Erfolg sondergleichen hat der Turnverein Luzern mit der Durchführung des IV. inner-schweizerischen Schwingerfestes zu verzeichnen.

Doch, kommen wir zum Feste selbst, das ein Volksest in wahrer Sinne des Wortes war. Die Anmeldeungen zu den Wettkämpfen haben das bisher erreichte Maß weit überschritten.

Turnern, um sich mit den Turnern zu messen. Die Nationalturner rekrutierten sich aus den Turnvereinen der gesamten Innerschweiz.

Das zahlreich erschienene Publikum folgte den Wettkämpfen mit hohem Interesse. Dröhnender Beifall erschall, wenn ein schöner Schwinger gelang, der den Sieg entschied.

tenstärke, die in allen Momenten oft in geradezu prächtigen Formen zum Ausdruck kommt. Wenn dabei ab und zu auch kleinere Unfälle passierten, darf man sich nicht aufregen.

Am Mittagbankett, das einfach, aber gut im Döwengartencafé serviert wurde, erbot der Präsident des Organisationskomitees, Hr. Dr. Jürg, den Schwingern und Turnern Gruß und Willkommen.

zählen abwechselnd ihre Kunst, ebenso die Jodeler und Alphornbläser; das Gleichwohl folgte in der kurzen Pause, die zur Ausmittlung der zum Auszuge kommenden Schwinger im Schwinger gemacht werden mußte.

Das Gold der Abendsonne lag auf dem weiten Festplatze und den lichtgelbsten Reihchen des Aufschauertens, als der Auszug zu Ende war.

Feuilleton.

Die Herberge zum Silbernen Klotz.

Von Hermann Knickerboder-Wiesli (Magenen-Verlag). Unten weinten die Wirtin und der kleine Knecht gemeinsam über den Schaden, zu dessen Beseitigung es wohl mehr als nur ein Dutzend Marktes bedürfen würde.

entfann sich die Bäckerin auch, daß auf dem Boden noch ein altes Krutgeschloß hing, und als man aus einer zahlreichen Schaar von Venedigern einen Burschen ausgewählt hatte, der nach Ansicht der Sachverständigen zum Aufsteigen tauglich war, empfand Kläusle die Verdringung eines Menschen, der alle übrigen Angelegenheiten beim Abschluß des Geschäfts, so wenig er sich auch mit Feilschen aufhalten sollte, war doch, ehe er sich endlich wieder auf den Rückweg machen konnte, die Sonne untergegangen und der Abend angebrochen.

Wenigstens für den jungen Mann war es ein besseres Maß, das die drei, auf dem schmalen Balken nebeneinander stehend, teilten. Und als Kläusle erst seinen Durst mit einer flüssigen guten Rheinweins getrunken hatte, gab er vor der Rückkehr eine so lustige Beschreibung, daß die andern aus dem Lachen gar nicht herauskamen. Unter solchen Umständen wäre Jörmlichkeit so einfach lächerlich und selbst würde gemindert gewesen.

portigen Monat habe ich nämlich vier Pfund Schokolade verzehrt! Schreiben Sie lieber Hand- schube — zwei Paar Sandstübe, so reichlich pflege, versehen Sie, daß die Summe dabei herauskommt." "Wiederlich", schlug die Baronin vor, "vielleicht wäre es, da die Ausgabe doch eigentlich dem Unfall Ihres Jahres anzuschreiben ist, gar nicht unbillig, wenn die Rechnung gleich auf vier Paar Sandstübe ausgestellt würde."